



Wenn die Lektüre spannend, gruselig oder lustig ist, sind Kinder begeisterte Leser. Darum verlässt man sich bei der Geschenke-Auswahl am besten auf sie. (Fotolia)

Buchtipps von Kindern und Jugendlichen

WEIHNACHTEN Wie findet man das richtige Lese-Geschenk? Hier stellen die „Bücherkinder“ ihre Favoriten vor.

Von Frauke Konzak

Solingen. „Weihnachtszeit ist Leseszeit“, sagt Buchhändlerin Stefanie Leo. Damit die Auswahl leichter fällt, welche Bücher unter den Tannenbaum gehören, geben ihre „Bücherkinder“ Geschenke-Tipps.

Die Bücherkinder sind zwischen acht und 18 Jahren alt. Sie haben sich bei den Neuerscheinungen 2012 umgeschaut und ihre zehn Favoriten herausgepickt. „Bei den Jugendlichen sind Engelsromane und Weltuntergangsszenarien hoch im Kurs, da

darf auch gerne ein Zombieroman unterm Weihnachtsbaum liegen“, sagt die Solingerin, die selbst Mutter von drei Söhnen ist. „Und die jüngeren Leser mögen es fantastisch, gruselig und lustig.“

Stefanie Leo hat eine besondere Internetseite ins Leben gerufen: Seit mittlerweile zehn Jahren bewerten Kinder und Jugendliche bei buecherkinder.de jeden Genres. Ob Piratenbuch, Gespensterlektüre, Familienroman oder Zombiethriller – für jeden Geschmack ist etwas dabei. [@buecherkinder.de](http://buecherkinder.de)

16-Jährige auf der Flucht vor der Polizei

TIPP Der Schreibstil ist temporeich, schräg und witzig.

Lena Hansen (14 Jahre) ist neu in der Redaktion und liest alles querbeet.



Dieses Buch ist ein Volltreffer. Die verrückte Geschichte – zwei 16-Jährige auf der Suche nach ihrem Vater und auf der Flucht vor der Polizei – wird von den Zwillingen Paisley und Beau im Wechsel erzählt.

Die Story ist voll von verrückten Wendungen und skurrilen Figuren, rast in halsbrecherischem Tempo voran und schlägt dabei ungeahnte Loopings. Ebenso witzig und schräg ist der Schreibstil.

Dieses Buch ist mein ultimativer Tipp und lässt den Leser erschöpft und atemlos, aber begeistert und auch ein bisschen nachdenklich zurück.

„Ziemlich krumme Dinger“ von C.J. Skuse, Carlsen Verlag, 2012, 368 Seiten, ab 14 Jahren, 14,95 Euro.



Die Auferstehung der Toten: Motte wird zum Engel

THRILLER Wegen der vielen Perspektiven ist das Buch verzwickelt.

Miriam Thiel (15 Jahre) liest schon knapp sechs Jahre für die Bücherkinder.



„Sorry für die schlechte Nachricht, aber wenn du aufwachst, wirst du tot sein.“ – Wer so eine Mail bekommt, würde wohl denken, er wäre Opfer eines miesen Scherzes geworden. Doch bei Motte stellt sich diese E-Mail nicht als solcher heraus, denn als er am nächsten Tag aufwacht, ist er wirklich tot. Er atmet nicht mehr, er kann seinen eigenen Puls nicht mehr fühlen und ist nicht mehr für normale Menschen sichtbar.

Zurück bleibt nur Mottes menschlicher Körper, den er zurücklassen musste, um nun in Engelsgestalt zu sein. Als wäre das nicht schon schlimm genug, wird Motte bald klar, dass er mit seiner „Wiedergeburt“ ungewollt etwas Schreckliches und Welterschütterndes in Gang setzt: die Auferstehung der Toten.

Wer einen anspruchsvollen,

spannenden und abwechslungsreichen Thriller sucht, ist bei „Der letzte Engel“ genau richtig. Denn der Autor scheut nicht davor zurück, den Leser mit den gefühlten 20 verschiedenen Protagonisten immer wieder zum Nachdenken und Grübeln zu bringen. Denn eines ist sicher, wenn man einmal nicht genau aufpasst, verliert man leicht die Beziehung zu den Geschehnissen.

Der anspruchsvolle Thriller ist ein richtig guter Schmöker

Doch hat man sich erst einmal an die verschiedenen Perspektiven gewöhnt, präsentiert sich dem Leser ein höchst spannendes, verzwicktes und geheimnisvolles Abenteuer, das nur darauf wartet, von dem Leser verschlungen zu werden. Wer einmal wieder so richtig Lust auf einen anspruchsvollen Thriller hat und nicht genug von den Engelsgeschichten kriegt, die derzeit zuhauf auf dem Markt präsent sind, für den ist dieses Buch auf jeden Fall ein richtig guter Schmöker.

„Der letzte Engel“ von Zoran Drvenkar, cbj, 2012, 432 Seiten, ab 14 Jahre, 16,99 Euro.



Benjamin und Tom arbeiten als Zombiejäger

JUGENDBUCH Die Charaktere sind sehr lebendig.

Kevin Hartwig (18 Jahre) hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und arbeitet nach dem Abi in einem Verlag.



Die Welt, wie wir sie kennen, ist verloren. In der so genannten „Ersten Nacht“ haben sich viele Menschen plötzlich in Zombies verwandelt. Die Ursache ist noch immer ungeklärt. Benjamin lebt in einer zombiefreien Enklave, ist gerade 15 Jahre alt geworden und muss sich nun einen Halbtagsjob suchen. Nachdem er viele Jobs ausprobiert hat, die ihm nicht wirklich zugesagt haben, landet er bei seinem Bruder Tom, den er eigentlich für einen Feigling hält und noch nie wirklich gut leiden konnte. Tom ist Zombiejäger, seine Aufgabe besteht darin, Zombies im sogenannten Leichenland zu befrieden. Benjamin geht nun bei seinem Bruder in die Ausbildung und lernt ihn und die Welt der Zombies besser kennen.

Nach der Vielzahl an Büchern und Filmen über Zombies ist es sicherlich schwierig, eine Geschichte der lebenden Toten zu

schaffen, die sich maßgeblich von den anderen unterscheidet. Dem Autor ist dies mit „Lost Land“ jedoch sehr gut gelungen.

Das Besondere: Die Geschichte beginnt nicht etwa während oder ein paar Tage nach der Zombiapokalypse, sondern ungefähr 14 Jahre danach. So bekommt der Leser Einblick in eine Gesellschaft, die sich schon in dieser Welt eingelebt hat. Die Spannung bleibt die ganze Zeit über auf einem sehr hohen Niveau, und das Lesen wird nie langweilig, da es dem Autor gut gelungen ist, viele verschiedene und glaubwürdige Situationen zu erschaffen.

Neben den sehr authentischen Schauplätzen sind die Charaktere unglaublich sympathisch, lebendig und individuell. „Lost Land“ ist nicht nur ein Jugendbuch, sondern ein hervorragender Zombiethriller, der unter die Haut geht.

„Lost Land – Die erste Nacht“ von Jonathan Maberry, Thienemann Verlag, 2012, 528 Seiten, ab 13 Jahren, 16,95 Euro.



Großmutter will das Erbe streichen

ROMAN Humorvolle Geschichte über drei Schwestern.

Rebekka Mattes (zwölf Jahre) ist schon eine Weile dabei und fühlt sich mit Jugendbüchern wohl.



Almighty Lou, die Großmutter der Sullivan-Geschwister, droht, das Erbe zu streichen, da eine der Schwestern sie gekränkt hat. Also machen sich die Sullivan-Schwestern daran, einen ausführlichen Brief über ihre mehr oder weniger schlimmen Taten zu schreiben.

Das Buch fand ich fesselnd. Ich wollte wissen, was Norrie und Jane und Sassy angestellt hatten, und hatte das Buch in zwei Tagen durchgelesen. Es ist empfehlenswert für Leser, die Gefallen an drei verschiedenen Romanen haben. Eine humorvolle Geschichte.

„Die Bekenntnisse der Sullivan-Schwestern“ von Natalie Standiford, Carlsen, 2012, 384 Seiten, ab 14 Jahren, 16,90 Euro.



Die Piraten lernen lesen

Lionel Mouzon (acht Jahre) ist eines der jüngsten Mitglieder. Buchbegeistert ist er auch wegen seiner Schwester.



Das Buch erzählt von Piraten, die in einen Sturm geraten und dann einen Wortschatz finden – eine Kiste mit Buchstaben. Der Piratenkater Pavarotti erklärt den Piraten, wie man lesen kann. Die Piraten beginnen, aus dem Wortschatz Wörter zu legen. Mir hat das Buch gut gefallen, weil es spannend ist. Die Bilder in dem Buch zeigen genau, was in der Geschichte passiert, und die Schrift war gut lesbar.

„Piratenkater Pavarotti und die wilden Männer“ von Isabel Abedi, Arena, 2012, 51 Seiten, ab 6 Jahren, 7,99 Euro.



Dirk Lloyd statt „Dark Lord“

Paul (acht Jahre) ist ganz neu dabei.



Der größte Weltzerstörer des Universums, „Dark Lord“, wacht plötzlich im Körper eines Jungen auf. Doch warum funktionieren sein Ring der Macht und sein Umhang nicht mehr? Er kommt in eine Pflegefamilie, wird Dirk Lloyd genannt und freundet sich mit Christopher an. Das Buch ist lustig geschrieben. Ich fand die einzelnen Kapitel manchmal ein bisschen zu lang, aber wollte trotzdem wissen, ob es Dirk gelingt, in die Darklands zurückzukehren.

„Dark Lord“ von Jamie Thomson und Anton Riedel, Arena, 2012, 270 Seiten, ab 10 Jahren, 14,99 Euro.



Befreundet mit einem Gespenst

Ole (neun Jahre) eifert seinem Bruder nach und liest nun für die Bücherkinder.



Jonah wird von seinen Brüdern geärgert. Nur Mia, ein Gespenstermädchen, freundet sich mit ihm an. Gemeinsam hecken die Zwei einen Plan aus, um sich an den Brüdern zu rächen. Das Buch ist ein Mix aus Bilder- und Kinderbuch. Die Seiten haben große Bilder und am Rand steht der Text – teilweise sogar schief. Dann muss man das Buch drehen, denn einigte Seiten sind hochkant bedruckt.

„Gespensterfenster“ von Christoph Marzi/MonikaParciak, Arena, 2012, 104 S., ab 8 Jahren, 13,99 Euro.



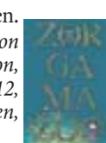
Abenteuer mit dem „Zorgel“

Lilia Weiser (zehn Jahre) ist neu dabei und wagt sich gerne an außergewöhnliche Bücher.



Katrina lebt bei der griesgrämigen Mrs. Krabone, die dem Mädchen am liebsten ihre Fantasie aus dem Gehirn operieren möchte. Deshalb flieht sie mit Morty, einem Zorgel, und erlebt ein Abenteuer. „Zorgamazoo“ ist eine schräge und manchmal gruselige Geschichte. Das Buch ist in Reimform geschrieben, was es noch lustiger macht. Auch die Gestaltung des Textes ist ungewöhnlich, da sich hin und wieder Sätze und Buchstaben drehen.

„Zorgamazoo“ von Robert Paul Weston, Jakoby & Stuart, 2012, 288 S., ab 9 Jahren, 16,95 Euro.



Venedig als Geisterstadt

Ian (elf Jahre) kommt aus einer lesewütigen Familie und freut sich immer auf neuen Lesestoff.



Jan und seine Schwester Christina verbringen ihre Weihnachtsferien bei ihrer Großmutter „Nonna“ in Venedig. Das Abenteuer beginnt, als Jan und Kristina ein Geisterkind sehen. Ein großartiges Buch über Venedig als Stadt der Geister: Viel Fantastisches, aber auch echte Schauplätze Venedigs kommen vor. Einige Seiten, in denen man die Sicht vom „schwarzen Mann“ liest, haben einen grauen Hintergrund, und die Schrift ist anders. Ich fand das Buch toll.

„Laqua“ von Nina Blazon, cbj, 2012, 384 Seiten, ab 10 Jahren, 16,99 Euro.



Eine seltsame Kugel für Felicity

Emily Törner (elf Jahre) verschlingt seit vier Jahren alles und bringt es schon auf mehr als 60 bewertete Bücher.



Felicity Gallant führt in der Kleinstadt Wellow ein normales Leben. Als ihr ein Fremder ein Buch und eine merkwürdige Kugel überreicht, ändert sich dies schlagartig. Das Buch (ohne Bilder) ist in vier Kapitel (Herbst, Winter, Frühling und Sommer) und weitere Kurzkapitel unterteilt. Die Geschichte ist gruselig, spannend und verlangt nach einer Fortsetzung. Sie ist für Fantasy- und Action-Fans ein Muss.

„Felicity Gallant und Das Auge des Sturms“ von Melanie Welsh, Dressler, 2012, 319 Seiten, ab 11 Jahren, 14,95 Euro.

